

Südengland 2026:

Pilgerreise 3

Von Ronald A. Givens

17. Mai 2026



Füreinander wie das Morgenlicht sein. Dieser Satz hat mich am Ende eines langen Tages in der Winchester Kathedrale angerührt. Viele solcher Morgenlichter haben wir in den letzten beiden Tagen erlebt.

Die Augen schließen und den Stimmen zuhören, Mädchen, Frauen und Männer. Ein gesungenes Licht, das tief in die Seele hineinklingt.

Dazwischen staunen, wenn feierlich der oder diejenige von einer Kreuzträgerin begleitet wird, um das Wort Gottes vorzulesen.

Aber wie! In absoluter Ruhe.

Jedem einzelnen Wort der Schrift Bedeutung schenkend.

Ein Vorlesen, wie eine Gesang.



Den Sonntag haben wir mit der Mitfeier der Eucharistie in der Pfarrei von Holy Cross begonnen. Wie waren wir willkommen!

Die Texte auf deutsch für uns vorbereitet. Am Eingang der Pfarrer und andere aus der Gemeinde, um uns zu begrüßen und zum Mitsingen zu ermutigen.

Dazu die Einladung auch an der Kommunion teilzunehmen. Danach Kirchenkaffee und immer wieder eine umwerfende Freundlichkeit.

Die Predigt des Pfarrers, der Gesang des Chores, das Mitsingen der Hymnen, der Empfang des Leibes und Blutes Christi, die vertraute Liturgie, auch wenn es die anglikanische Kirche war.

Mit einem dankbaren Herzen voller Licht haben wir uns auf den Fußweg nach Winchester gemacht. Schritt für Schritt uns die Kathedrale erschlossen.



Ein Taufstein, der ermutigt heilig zu werden. Das Grab einer Frau, die mehrere Anläufe brauchte um als die anerkannt zu werden, die sie war.

Unter einem Christus zu stehen, der zum Anker wird, wenn alles einstürzt.

Den eigenen Engel finden, um ihm die Unruhe der Nacht anzuvertrauen.

Über einen Bischof staunen, der zum Bürgersteig nach seinem Tod werden wollte.

Wieviel es in einer mittelalterlichen Kathedrale zu entdecken gibt. Schließlich unter einem Fenster stehen, das durch unzählige aufgesammelte Scherben geheilt worden ist.



Mit dem Abendlicht sind wir durch die Flußauen zu den Autos zurückkehrt, einander erzählend wie wir den Evening Song erlebt haben, wie gut es getan hat im Chorgestühl zu sitzen, zu hören, zu beten und zu singen.

